

Einzelpreis 20 Groschen

Freie Presse

Nr. 144

Łódź, Mittwoch, den 24. Mai 1939

17. Jahrgang

Bezugspreis monatlich: für Łódź mit Zustellung Bl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Bl. 4.—, im Ausland mit Postzusendung Bl. 5.—, Ausland Bl. 7.—, Wochenabonnement durch Boten Bl. 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochensatz 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen, vorbestelltes Sonderausgaben. — Bezugsgeber sind nur gegen Verlagsquittung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonntags- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörungen, Arbeitsüberlegung oder Beschlagsnahme der Zeitung hat der Besteller keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle W. 100.00
Schriftleitung W. 174.13

Anzeigenpreise: Die Tagespaltene Kleinzeile 15 Groschen, die Tagespaltene Kleinzeile (nach 60 Groschen, Angekündigtes für die Tageszeile 31. 1.20, für Werbefachende Werbefachungen, Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Bl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Gr. für Tagespaltene Kleinzeile, Ausland: 50%, Zuschlag. — Postfachkonto: Towarzystwo Wydawnicze „Libertas“, Łódź, Nr. 602-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen Wł. Gł., Łódź. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12 Uhr mittags.

Halifax als treibende Kraft

Voraussichtlich heute neues Angebot an Moskau

London wird, wie es heißt, nunmehr den gewünschten Beistandspakt anbieten

London, 23. Mai.

Das Kabinett hat heute den Bestimmungen für die Aufhebung eines Munitionsministeriums zugestimmt. Wie es heißt, soll das Gesetz in erster Lesung vor Pfingsten vom Unterhaus beraten werden. Die zweite Lesung soll dann gleich nach Pfingsten erfolgen.

Die morgige Kabinettsitzung soll sich, nach „Prest Association“, ganz der Frage der englisch-sowjetrussischen Beziehungen widmen. Man nehme an, daß Halifax, der morgen früh in London eintreffen soll, das Kabinett drängen werde, der Sowjetunion in unzweideutiger Form einen Pakt gegenseitiger Unterstützung gegen einen Angriff anzubieten. Lord Halifax werde auf die „Notwendigkeit einer schnellen Handlung“ hinweisen. Die Verzögerungen und „Missverständnisse“ der vergangenen Wochen hätten, wenn sie auch nicht zu vermeiden gewesen seien, keine gute Wirkung ausgelöst.

Außerdem wachse die Ansicht, daß in den nächsten Tagen eine Lösung erreicht werden solle, möglicherweise noch vor Pfingsten. Unter diesen Umständen sei es möglich, daß das Kabinett noch morgen handeln und sofort eine Note nach Moskau senden werde.

Bonnet erwartet raschen Abschluß

Genf, 23. Mai.

In einer Erklärung zu den Verhandlungen mit der Sowjetunion führte der französische Außenminister Bonnet u. a. aus:

„Im Anschluß an die langen Besprechungen, die ich gestern mit dem sowjetrussischen Botschafter und dem englischen Außenminister Lord Halifax hatte, habe ich die Überzeugung,

daß jetzt die Verhandlungen zwischen England, Sowjetrußland und Frankreich rasch zum Abschluß kommen werden.

Für Frankreich, das bereits durch den französisch-sowjetrussischen Pakt gebunden ist, wird dieser glückliche Akt eine Festigung seines Sicherheitssystems und

einen wertvollen Trumpf für die Erhaltung des Friedens darstellen.“

In gewöhnlich gut unterrichteten französischen Kreisen gibt man sich am Dienstagabend in verstärktem Maße der Hoffnung hin, daß England und Sowjetrußland nunmehr endlich ein Abkommen zustandebringen werden, ja, daß „der Aktord praktisch verwirklicht“ worden sei. Man nimmt weiter an, daß Bonnet und Halifax heute abend Genf verlassen und am morgigen Mittwochfrüh in Paris eintreffen werden, daß Majskij dagegen noch einige Tage in Genf bleiben wird.

„Jetzt hängt alles von der Haltung des britischen Kabinetts ab“

Paris, 23. Mai.

Die Aufmerksamkeit der Pariser Abendpresse richtet sich am Dienstag insbesondere auf die englisch-französisch-sowjetrussischen Besprechungen in Genf. Während gestern ein gewisser Pessimismus aus den Berichten der Genfer Korrespondenten herausklang, ist die Stimmung heute wieder einmal „zuversichtlicher“ geworden.

So schreibt der Genfer Berichterstatter des „Paris Soir“, daß England „unter allen Umständen“ seine Zustimmung zu einem Dreierabkommen geben werde. Der „Intransigent“ ist ebenfalls davon überzeugt, daß England sich bereit erklären werde, die sowjetrussischen Grenzen zu garantieren. Außenminister Bonnet habe Lord Halifax gegenüber mehrfach betont, daß die Verhandlungen schon zu lange andauerten und daß ein Fehlschlagen des ganzen Unternehmens fatalerweise zu einem englisch-französischen Prestigeeinbruch im Osten führen würde. Lord Halifax habe „großes Verständnis an den Tag gelegt“ und es sei anzunehmen, daß er morgen in London auf Chamberlain und die britischen Kabinettsmitglieder einwirken werde, die Garantie der sowjetrussischen Grenzen anzunehmen.

Der Genfer Berichterstatter des „Temps“ schreibt, aus sowjetrussischen Kreisen verlautete, daß Majskij seine Ansichten nicht ändern könne und die Gründe hierfür ausführlich Lord Halifax auseinandergesetzt habe.

Britischerseits weise man in diesem Zusammenhang darauf hin, daß jetzt alles von der Haltung des englischen Kabinetts abhängt.

Lord Halifax habe einen dementsprechenden Bericht bereits ausgearbeitet, den er dem englischen Kabinettsrat morgen vormittag in London vorzulegen beabsichtige.

Danzig und Genf

Dreierausschuß beschließt: keine Änderung des bestehenden Verhältnisses

Die Polnische Telegraphenagentur verbreitet folgende, aus Genf datierte Meldung des englischen Reuterbüros:

Der Danzig-Ausschuß hat beschlossen, gegenwärtig keine Änderungen im Verhältnis Danzigs zur Genfer Liga vorzunehmen. Ferner wurde beschlossen, den hohen Kommissar der Liga in Danzig Prof. Durckhardt zur Berichterstattung über die augenblickliche Lage nach Genf kommen zu lassen.

Aus dem Sejm

Warschau, 23. Mai.

Zu Beginn der heutigen Sejmung wurde das Gedächtnis des früheren Sejmarschalls Walery Slawek geehrt, indem ein Bild des Toten in der Galerie der ehemaligen Sejmarschälle aufgehängt wurde. Weiterhin wurde eine Gesetzesvorlage über die Ratifizierung eines Zahlungsabkommens zwischen Frankreich und Polen dem Ausschuss für Auslandsfragen überwiesen.

In zweiter und dritter Lesung nahm der Sejm eine Gesetzesvorlage über die Arbeitsversorgung der Kämpfer um die Unabhängigkeit Polens an.

Als Entgegnung auf eine Interpellation von Abgeordneten über die „Anwendung des Prinzips der politischen Gegenseitigkeit im Zusammenhang mit den Schikanen gegenüber der polnischen Minderheit in Deutschland“ antwortete Außenminister Beck brieflich: „Die in der Interpellation angeführten Fälle der Schikanie der polnischen Minderheit in Deutschland sind Gegenstand einer Untersuchung und des gebührenden Interesses der Regierung, die ihnen die entsprechende Bedeutung beimißt. Es ist das Bestreben der Regierung, der polnischen Bevölkerung in Deutschland die ihr zukommenden Rechte zu sichern. Diese Dinge bilden ein Kapitel in den Beziehungen zwischen Deutschland und Polen, die in der von mir am 5. Mai vor dem Sejm abgegebenen Erklärung ausführlich beleuchtet worden sind.“

Auf eine Anfrage des Abg. Dudzinski über „die letzten Vorkommnisse in Mitteleuropa“ antwortete Minister Beck brieflich: „Die in der Anfrage berührten Fragen, die die Gesamtheit der internationalen Beziehungen betreffen, sind Gegenstand des dauernden gebührenden Interesses der Regierung, deren Standpunkt vor mir in der am 5. Mai vor dem Sejm abgegebenen Erklärung erläutert worden ist.“

Die nächste Senatsitzung

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat Senatsmarschall Oberst Niedzinski die nächste Vollversammlung des Senats auf den 31. Mai 11 Uhr vorm. anberaumt.

Diplomatische Aktivität in Warschau

Warschau, 23. Mai.

Außenminister Beck empfing am Montag nachmittags sowohl den französischen als auch den britischen Warschauer Botschafter. Gleichzeitig ist der Londoner polnische Botschafter Raczyński in Warschau eingetroffen. Das Regierungsblatt „Czytelny Poranny“ gibt die Meinung von Londoner Zeitungen wieder, daß Botschafter Raczyński im Zusammenhang mit den englisch-französischen Bemühungen um den Pakt mit Sowjetrußland nach Warschau berufen wurde.

Die Lodzer Parlamentarier beim Ministerpräsidenten

Ministerpräsident Skladkowski empfing, wie amtlich mitgeteilt wird, am Dienstag als parlamentarische Vertreter der Stadt Sen. Pichna, Sen. Edmund Wilczynski, Abg. Marian Radowski sowie Abg. Michal Wymyslowski. Ferner empfing der Ministerpräsident den Posener Abg. Jozwiak.

Beschlagsnahme

Die Dienstaussgabe des „Posener Tageblatts“ wurde beschlagsnahmt wegen Meldungen im Zusammenhang mit dem Zwischenfall in Danzig. Auch die „Kattowitzer Ztg.“ und die Biescher „Schlesische Ztg.“ vom gleichen Tag wurden beschlagsnahmt und zwar wegen des Untertitels der Meldung über den gleichen Vorfall.

1000 Mann hatte die Legion

400 feindliche Apparate schossen die deutschen Spanienflieger ab

Unter Berufung auf spanische Blättermeldungen berichtet die Polnische Telegraphenagentur über die Feierlichkeiten, die am Montag anlässlich der Verabschiedung der deutschen Spanienkämpfer in Anwesenheit des spanischen Staatschefs Franco in Leon stattfanden. Von Pressevertretern hätten lediglich spanische, deutsche und italienische Zutritt gehabt. Den Vorbeimarsch der deutschen Legion „Condor“ habe Franco im Beisein der diplomatischen Vertreter Deutschlands, Italiens und Portugals abgenommen, der anschließend versichert habe, daß Spanien den deutschen Beitrag an dem spanischen Kriegszug stets im Gedächtnis behalten werde. Namens der Legion erwiderte Generalmajor v. Richtofen:

„In einer spanischen Blättermeldung wird die Stärke der deutschen Legion auf 7000 Mann und die der deutschen Gefallenen im Bürgerkrieg auf 800 geschätzt. Die deutschen Flieger hätten rund 400 Abschüsse feindlicher Flugzeuge zu verzeichnen. Das Blatt nennt u. a. Namen v. Richtofen und Sander.

Wie weiter bekannt wird, ging am Dienstag der erste Transport der heimkehrenden deutschen Legion aus dem Hafen Leon nach der Heimat ab.

Holländischer Finanzminister tritt zurück

Haag, 23. Mai.

Der holländische Finanzminister Dr. de Wilde hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Seine Dienstgeschäfte werden bis auf weiteres durch den Ministerpräsidenten Dr. Colijn wahrgenommen. Ueber die Frage des endgültigen Nachfolgers ist noch nichts bekannt. Wie verlautet, hängt der Rücktritt de Wildes mit Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Kabinetts zusammen, die sich auf Methoden zur Deckung bestimmter Staatsausgaben beziehen. Der bisherige Finanzminister gehört ebenso wie der Ministerpräsident der Antirevolutionären Partei an und ist seit 1933 ununterbrochen Mitglied des Kabinetts gewesen.

Sich sieht die Treue, höher steht das Recht.
Und zur Verirrung kann die Tugend werden,
Wenn sie das Recht verschmäht.
Ernst Raupach.

Aus dem Buche der Erinnerungen
1543 † Der Astronom Nikolaus Kopernikus in Frauenburg in Preußen (* 1473).
1937 Eröffnung der Pariser Weltausstellung.



Morgens heiter, später Bewölkungszunahme

Ämtliche Wettervorhersage für heute:
Nach heiterem Morgen später zunehmende Bewölkung. Stellenweise Gewitter und vorübergehender Regen.
Temperaturen gegen 22 Grad.

Sonnenaufgang 3 Uhr 35 Min. Untergang 19 Uhr 43 Min.
Mondaufgang 9 Uhr 20 Min. Untergang —

Welt von morgen — genau wie heute?

Schlägt man das Werk irgend eines Zukunftsforschers auf, ist meist in dem Text eine kleine Häufung von Ausblicken zu entdecken, die sich auf die Technik, auf die Entwicklung der Strahlen, auf den Betrieb und den Bau unserer Fahrzeuge usw. beziehen. Es ist natürlich kein Kunststück, zu behaupten, man werde in einigen Jahrzehnten mit Hilfe eines Geistes Zuder herumfahren können, dessen Atome in einem Kolben zerstoßen würden. Oder aber — die Weltraumfahrt sei dann eine Kleinigkeit, weil wir an einem unsichtbaren Strahl entlang unsere Kapsel direkt auf das angestrebte Objekt zu steuern könnten.

Nun sind einige Fachleute den Gedanken der mit starker Phantasie geplogten Schriftsteller nachgegangen und kamen zu einem Ergebnis, das für die Abfassung weiterer Romane nicht ermutigend ist. Wenigstens nicht für die nächsten 100 Jahre. Denn innerhalb dieses Zeitraums soll sich das Gesicht unserer Welt und unserer Zeit nicht sonderlich verändern. Man werde im Jahre 2039 eine kleinere Veränderung feststellen müssen, als zum Beispiel heute verglichen mit dem Jahre 1889 — oder gar 1839.

Wir haben heute drei generelle Kraftquellen zur Verfügung: Kohle, Erdöl und Wasser. Das Wasser dürfte uns bleiben, das Erdöl kann in 50 bis 80 Jahren erschöpft sein — aber Kohlen haben wir nach jüngeren Schätzungen mindestens noch für 1000 Jahre genug, selbst wenn wir noch schneller und noch reichlicher abbauen. Haben wir aber Kohlen, dann können wir auch Treibstoffe erzeugen. Das wird schon heute behorrt. Verfeinerungen und Vereinfachungen in dieser Hinsicht sind schon in Kürze zu erwarten. Und was brauchen wir mehr?

Es besteht für den Fachmann kein Grund, sich nach einer anderen Art des Motorantriebs umzusehen, wenn es nicht notwendig ist. In der Linie der heutigen Kraftgewinnung liegt naturgemäß auch die Sonnenmaschine, die Kraftmaschine durch Winddruck — wie wir sie vielleicht am Südpol eines Tages aufstellen. Aber im Prinzip bleibt vorläufig alles beim alten. Die Welt von morgen wird aussehen wie diejenige von heute ... sagt man.

Aber — — hat man das nicht 1839 auch gedacht?

Steuerkalender für Juni

p. Am 1. Juni d. J. läuft die Frist zur Einreichung von Erklärungen über Einkommen und Umsatz juristischer Personen ab, desgleichen die Frist der Anzahlung auf die Einkommensteuer juristischer Personen.

Bis zum 5. Juni ist die vom 16. bis 31. Mai erhobene Steuer für die elektrische Energie zu entrichten.

Am 7. Juni läuft die Frist zur Einzahlung der den Angestellten in Abzug gebrachten Einkommensteuer von dienstlichen Beförderungen, Emerituren, Renten und Entschädigungen für Lohnarbeit ab, die im vorangehenden Monat abgezogen wurde.

Am 15. Juni ist die 1. Rate der pauschalierten Gewerbesteuer für 1938 und die erste Quartalsrate auf die Gewerbesteuer vom Umsatz des Jahres 1938 zu begleichen.

Am 25. Juni läuft die Frist zur Begleichung der Monatsrate der Gewerbesteuer vom Umsatz ab.

Am 30. Juni ist die 1. Halbjahresrate der Immobiliensteuer für 1938 zu begleichen.

Jüdische Ärzte sollen keine christlichen Vornamen tragen

Wie bereits berichtet, fand dieser Tage in Lodz die Jahrestagung des Polnischen Ärzteverbandes statt. In den Ausführungen mehrerer Vortragender kam das Bestreben zum Ausdruck, den Ärztestand zu nationalisieren. Zum Schluss wurden Resolutionen angenommen, in denen denjenigen Universitätsbehörden, die den Numerus nullus eingeführt haben, besonderer Dank ausgesprochen wird. Die Versammlung beauftragte ferner die Verwaltung des Verbandes mit der Einleitung von Bemühungen darum, daß den jüdischen Ärzten das Tragen von christlichen Vornamen verboten wird, wenn diese Namen mit den Zivilstandsakten nicht übereinstimmen.

Vor Unterzeichnung des Abkommens für die Saisonarbeiter

Die Vorschläge der Vertreter der Berufsverbände über die Schaffung eines Sammelabkommens für Saisonarbeiter werden zurzeit von der Stadtverwaltung geprüft, worauf in den nächsten Tagen eine Sitzung zur endgültigen Festlegung des Textes dieses Abkommens und seiner Unterzeichnung einberufen werden wird.

Die endgültigen Ergebnisse der Luftschulanleihe

Aus dem Büro des Generalkommissars der Luftschulanleihe wird — der polnischen Presse zufolge — mitgeteilt, daß wegen der Notwendigkeit, die Angaben von über 10 000 Zeichnungstellen zu sammeln, die endgültigen Ergebnisse des Gesamtbeitrags der Zeichnungen um den 25. Mai feststehen werden. Es sei jedoch schon heute festzustellen, daß die Zahl der Zeichner dreimal größer gewesen ist als bei der Nationalanleihe.

für die Landesverteidigung

Dem Städtischen Nationalverteidigungsfonds-Komitee sind u. a. folgende Spende zugegangen: Otto Goldammer 1 Obligation der 6% Luftschulanleihe für 500 Zloty mit 10 Kupons, Adeline Goldammer 1 Obligation der Luftschulanleihe für 500 Zloty mit 10 Kupons, Wily Goldammer 1 Obligation der Luftschulanleihe für 1000 Zloty und 10 Kupons, Adolf Schramm 20 Zloty.

Im Wojewodschaftsamt sind u. a. von Friedrich Schröder, 28 P. Strz. Kan., und Josefina Krenker, Radwancka 43, Spenden für Rüstungszwecke eingegangen.

Das Justizministerium hat in einem Rundschreiben an alle Gerichte und Staatsanwaltschaften angeordnet, daß Obligationen der Luftschulanleihe bei gerichtlichen Kautionen in Zahlung genommen werden, und zwar zu 85 für 100 Nennwert. Bis zur Herausgabe der Originalobligationen können die Zeichnungskonten in Zahlung genommen werden.

Aushebung des Jahrgangs 1918

a. Heute haben sich zur Untersuchung ihrer Diensttauglichkeit einzufinden: vor der Aushebungskommission Nr. 1, Dąbrowskastr. 34, die Männer des Jahrgangs 1918, die auf dem Gebiete des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben D und P beginnen; vor der Aushebungskommission Nr. 2, Kościuszko-allee 19, die Männer desselben Jahrganges, die im Bereiche des 4. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben B und Z beginnen, sowie die Gestellungs-pflichtigen aus dem Bereiche des 6. Polizeikommissariats, deren Namen mit den Buchstaben A, B, C, D, E, F, G, H, I und J beginnen.

Morgen: Aushebungskommission Nr. 1: die Männer des Jahrganges 1918 aus dem Bereiche des 3. Polizeikommissariats, deren Namen mit den Buchstaben R und U beginnen; Aushebungskommission Nr. 2: die Angehörigen desselben Jahrganges aus dem Bereiche des 6. Polizeikommissariats mit den Namensanfangsbuchstaben K, L, M, N, O, P, R, S, T, U, W und Z.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 46

Pos. 295 Verordnung des Innenministers über die Höhe und die Auszahlung der Unterstützungen an Familien von Personen, die im aktiven Heeresdienst stehen.

Pos. 296 Bekanntmachung über die Veröffentlichung des einheitlichen Textes des Statuts der Bank Polski.

Pos. 297 Bekanntmachung über die Veröffentlichung des einheitlichen Textes des Gesetzes über die Emission von Schatzscheinen.

Das Urteil gegen die Händler mit Steuerinformationen

a. Gestern fällt das Lodzer Bezirksgericht das Urteil gegen die Finanzbeamten, die für Geld Informationen an interessierte Personen abgaben. Auch die Vermittler wurden verurteilt. Es erhielten: der 35jährige Henryk Cieslak 1 Jahr Gefängnis und 200 Zloty Geldstrafe sowie Verlust der Ehrenrechte auf 3 Jahre, Henryk Rabczycki — 9 Monate Gefängnis und 100 Zloty Geldstrafe und 2 Jahre Ehrverlust, Mieczyslaw Filipinski — 9 Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist und 100 Zloty Geldstrafe, Chaim Wroblewski, der „Vater des Gedankens“ — 3 Jahre Gefängnis und 100 Zloty Geldstrafe sowie 5 Jahre Verlust der Bürgerrechte, Ryska, dessen Frau — 8 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust, der Buchhalter Jaak Kreindlich, der bei der Warschauer Firma Podlaski angestellt ist — 6 Monate Gefängnis, doch wurde ihm die Strafe auf Grund der Amnestie geschenkt; der Finanzbeamte Wieslaw Rostalski wurde freigesprochen.

Kriminalbeamte mit Revolvergeschüssen empfangen

a. Vor dem Lodzer Stadgericht stand gestern der 40jährige Ignacy Trzewikowski, Kasztelanskastr. 16, der in seiner Wohnung Dieben und lichtscheuen Elementen Zuflucht bot. Am 30. Dezember 1938 betrat die Wohnung plötzlich zwei Beamte der Kriminalpolizei, Stefan Matowski und Stanislaw Grenda. Trzewikowski ergriff einen Gewehrlauf und ging gegen die Beamten vor. Er verfecht Matowski mit dem Rohr einen Schlag. Plötzlich erfolgte das Licht und Schüsse krachten. Die Wohnungsinassen entkamen im Schutze der Dunkelheit. Die Agenten wurden durch die Schüsse leicht verletzt. Trzewikowski wollte die Schützen nicht nennen und zog es vor, allein die Anklagebank einzunehmen. Er wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Heute Bestattung von Frau Jozewska

a. Heute findet in Warschau die Bestattung der irdischen Hülle der Gattin des Lodzer Wojewoden, Frau Jozewska, statt. Nach einer Trauermesse in der hl. Kreuz-Kirche erfolgt die Überführung der Leiche auf den Friedhof in Powazki.

Julia Bolewska ist in Smilo in der Ukraine 1892 geboren, besuchte die Mittelschule in Kiew und, nach dem Abitur, höhere weibliche Lehrkurse, wobei sie sich außerdem in der Jugendorganisation „Polonia“ betätigte. Damals begann sie kunstgeschichtliche Studien, insbesondere der Malkunst, die sie in Lausanne und München fortsetzte. Nach der Rückkehr nach Kiew während des Krieges trat sie der Polnischen Militärorganisation (POM) bei und beteiligte sich an der Organisationsarbeit. Im Jahre 1919 heiratete sie den damaligen Kommandanten der POM, Henryk Jozewski. Während des polnisch-bolschewistischen Krieges hielt sie sich in Kiew auf, von wo aus sie mit der polnischen Armee nach Warschau zurückkehrte. Nach Friedensschluss zog sie nach Lodz, wo sie als dem politischen Leben zugehörig und lebte in Wolhynien bis zum Jahre 1926, als Wojewode Jozewski damals zum Minister berufen wurde; späterhin wurde er Wojewode in Wolhynien und alsdann in Lodz.

In Lodz war Frau Jozewska in zahlreichen Hilfsorganisationen für Kinder und Jugendliche sowie in verschiedenen anderen sozialen Institutionen leitend tätig.

Jubiläumsfeier der Lodzer Tuchmachermeisterinnung abgesetzt

Die Verwaltung der Lodzer Tuchmachermeisterinnung bringt ihren Innungsmeistern sowie den eingeladenen Organisationen zur Kenntnis, daß sie in ihrer letzten Sitzung beschlossen hat, angesichts der gegenwärtigen Lage die geplante Feier des 115jährigen Jubiläums der Innung, die bekanntlich am ersten Pfingstfeiertag im Baluter Sängerkreis stattfinden sollte, bis auf weiteres abzusetzen.

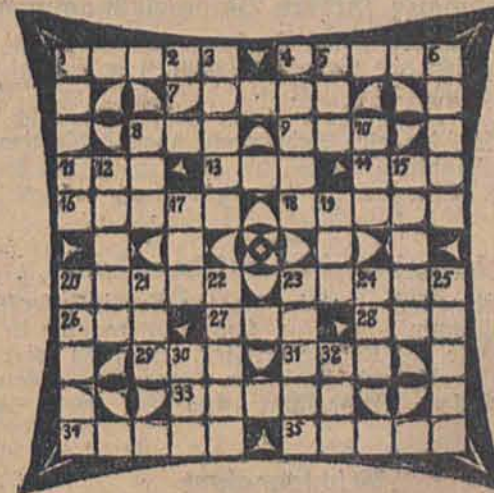
Wegen Beleidigung der Nation

a. Gestern fanden im Lodzer Bezirksgericht zwei Prozesse wegen Beleidigung des polnischen Volkes statt. Im ersten Prozeß wurde gegen den 38jährigen Heinrich Belke, einen Schlosser der Firma Mart, Rousseau u. Co., Kontnastr. 19, verhandelt. Belke soll im Februar 1939 sich wiederholt lobend über das nationalsozialistische Regime geäußert haben. Als ihm einer der Arbeiter rief, nach Deutschland zu fahren, soll sich Belke beleidigend über das polnische Volk geäußert haben. Ueber diesen Vorfall wurde am 29. März Anzeige erstattet. Belke wurde zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen eines ähnlichen Vergehens hatte sich die Emma Antonie Willi, Besitzerin einer Marktbude auf dem Baluter Ring, zu verantworten. Am 31. März begann ihre Marktnachbarin Marianna Witkowska ein Gespräch, in dem sie sagte, daß Juden und Deutsche heute nur bei ihren Volksgenossen kaufen. Darauf soll die Angeklagte mit einer das polnische Volk beleidigenden Äußerung reagiert haben. Sie wurde zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

JEDEN TAG EIN RÄTSEL

Kreuzwörterrätsel.



Waagrecht: 1. Gebirgsplatte, 4. Geschäftsnahme, 7. Metall, 8. soviel wie „entgegen“, 9. Bindewort, 11. biblische Gestalt, 13. Getränk, 14. Betriebsstoff für 22. fenst., 16. Hülsenfrucht, 18. Teil des Baumes, 20. Schwiegerohn, 23. schöner Vogel, 26. Tiername der Fabel, 27. Teil des Kopfes, 28. fremdländischer Vogel, 29. Farbe, 31. Gebirgsdüse, 33. Sumpferde, 34. tierischer Körperteil, 35. Farbstoff.

Senkrecht: 1. Telegraphenbrüst, 2. Märchenfigur, 3. Schreibzubehör, 4. Brand, 5. Fluß in Ägypten, 6. weiblicher Vorname, 8. Wacholderbranntwein, 10. Fluß in Rußland, 12. Blume, 15. männlicher Vorname, 17. Stadt in Belgien, 19. weiblicher Vorname, 20. Schüler, 21. musikalische Bezeichnung, 22. Teil des Automobils, 24. englischer männlicher Vorname, 25. deutsche Großfunktion, 30. Dichtungsart, 32. Pappname.

Lösung der vorgelegten Schachaufgabe Nr. 82:

1. c3-c4, Ra4-a5,
2. Sa6-c5, Ra5-b4,
3. c2-c3+, b5b6,
4. b2-b4 matt.

Henkel hat's geschafft

Deutschland gewinnt das Davistreffen 3:2

Nach einer halben Stunde beendet Henkel sein Spiel gegen Baworowski 6:4, 6:2, 6:3

(Eigenbericht unseres en-Redaktionsmitgliedes)

Henner Henkel hat in der glänzenden Manier, in der er sein Spiel gegen Baworowski am Montag begann, auch den letzten Kampf des Davis-Pokaltreffens Deutschland-Polen am 5. Tage in knapp einer halben Stunde beendet.

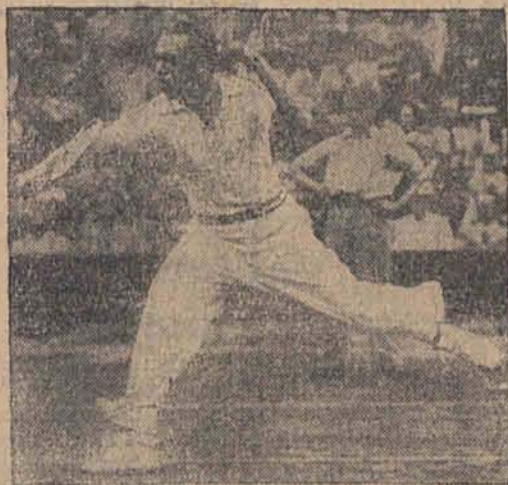
Das Wetter ist zur Abwechslung wieder einmal etwas kühler, als Henkel und Baworowski, der ehemalige Klubkamerad Metaxas, Punkt 16 Uhr den Platz

im Nu gleichziehen. Mehrfach kommt es zum Gleichstand, bis Henkel dann doch das Spiel gewinnt und damit den 2:3-Stand schafft.

Henkel ist Baworowski jetzt um Klassen überlegen. Nur dank seiner Behendigkeit gelangen Baworowski noch im letzten Spiel einige Bälle.

Der erste Aufschlag Henkels geht ins Netz. Der zweite ist gut, ein kurzer Ballwechsel — und Baworowski verschießt den Ball.

Henkel, der noch am Freitagabend 39 Grad Fieber hatte, hatte von Sonnabend ab trotz der Anstrengungen dieses Treffens immer mehr seine Schwäche überwunden.



Henner Henkel geht ans Netz

betreten. Baworowski weiß, daß er alles auf eine Karte setzen muß, wenn er noch irgendwelche Aussichten auf einen Sieg haben will.

5 Spiele für Henkel

Im nächsten Spiel kommt Baworowski bei Henkels Aufschlag durch schöne Schmetter- und Passierbälle noch bis 40:15 in Vorteil.

Hartmann bei UT!

Endlich ist es soweit: Georg Hartmann, einer der bekanntesten Lodzer Leichtathleten — der auch im Olympia-Vortrainingslager in Polen weilt und gute Ergebnisse erzielte — erhielt die Freilassung von „Geyer“.

Wir sind überzeugt, daß Hartmanns Eintritt in Union-Tourings Leichtathletische über die allgemeine, automatische Leistungsverbesserung auch den großveranlagten Wettkämpfer individuell fördern und vorwärts bringen wird.

Fußballländerkampf Deutschland-Irland 1:1

In Bremen wurde am Dienstag der Fußballländerkampf Deutschland-Irland ausgetragen. Das Spiel endete unentschieden.

Die deutsche Mannschaft hat nicht ganz den Erwartungen entsprochen. Man vermied die harmonische und flüssige Zusammenarbeit, die gegen einen so harten Gegner angebracht gewesen wäre.

Die irischen Gäste haben einen guten Eindruck hinterlassen. Das hohe Spiel brachte eine große Zahl gefährlicher Momente für die deutschen Spieler.

Nachklänge zum Spiel LKS-TUR

Pa. Im Zusammenhang mit der Schlägerei während des Handballspiels um die Lodzer Meisterschaft zwischen LKS und TUR, wobei einige Spieler und die Leiter des LKS tätlich angegriffen wurden, hat der Lodzer Bezirks-Handballverband einen Sonderausschuß mit der Untersuchung dieser unerfreulichen Angelegenheit und der härtesten Bestrafung der Schuldigen beauftragt.

Deutschland aus dem Internationalen Studentenverband ausgetreten

Die ständigen Bemühungen Deutschlands um eine Reform der Organisation des Studentensports im Rahmen des Internationalen Studentenverbandes (CIS) sind von einer kleinen Gruppe studentischer Vertreter westlicher Mächte aus politischen Gründen unmöglich gemacht worden.

Massensturz in Paris

Die Teilnehmer am Straßenrennen Bordeaux-Paris bestreiten auf der Pariser Prinzenerpardenbahn ein 100-Km-Rennen hinter Motoren. Dabei ereignete sich leider ein Massensturz, in den der Gewinner des Straßenrennens, Laurent, sowie Rossi und Masson verwickelt waren.

S. M. das Publikum

Wenn ich als Schüler mit einem Widersacher ein Sühnlein zu rupfen hatte, gingen wir einfach an einen abgelegenen Ort und ... nach einer Viertelstunde war wieder alles in Ordnung.

Ich hatte schon immer eine Antipathie gegen die Zuschauer, gegen das Publikum.

Man kann sich heute Sportveranstaltungen ohne Publikum nicht vorstellen. Die Zuschauer sind vom Sportplatz nicht wegzudenken.

Es gab auch früher Zuschauer bei sportlichen Veranstaltungen. Bei den Olympischen Spielen in Griechenland beispielsweise waren auch Zuschauer.

Gewiß, Sportveranstaltungen ohne Zuschauer sind undenkbar. Warum auch? Es sind natürlich nicht alle so, daß sie für ihr Geld möglichst viel Sensation haben wollen.

Sie sitzen auf Bänken, knüßeln Programmzettel und kauen Apfelsinen. Sie stehen hinter einer hölzernen Barriere, hüpfen erregt von einem Bein auf das andere.

Man unterschätze sie nicht! Gar mancher Schiedsrichter bebzt vor ihnen: sie bilden S. M. das Publikum!

Es kommt auch vor, daß Zuschauer schweigen. Weil sie mit den Vorgängen auf dem Kampfsplatz nicht einverstanden sind.

Eine Mannschaft kann noch so wunderbar spielen, ein Einzeltalent noch so groß in Form sein, das Publikum will es nicht wahr haben.

Es kommt aber auch vor, daß es aus seinem Stillesein die Konsequenz zieht, wenn dieses zu lange dauert und die ungeliebte Mannschaft oder die unangenehmen Spieler sich nicht beirren lassen.

Und nichts gilt mehr im weiten Umkreis, als das Sich-Überstürzen, das Tosen und das Einigsein im Hinblick auf die Erreichung seiner Wünsche: der Wünsche S. M. des Publikums.

Man muß wissen, wie das Publikum zu behandeln ist. Man kann nicht so einfach aufstehen und sagen: ihr macht es nicht gut so, ihr solltet es anders machen.

Und man muß wissen, wie man es zu sagen hat. So las ich neulich in einer Zeitung, die einen Appell an das S. M. Publikum zu richten „wagte“, daß die Völker von hoher Kultur bei Sportveranstaltungen immer objektiv bleiben.

Auf hoher Warte thront S. M. das Publikum. Küßt sich erhaben über alle „kleinliche“ Objektivität, menschlichen Gerechtigkeitsinn und sogenannte sportliche Gesinnung.

Man muß sich mit dem Vorhandensein von S. M. Publikum auf den Sportplätzen abfinden, wie man sich mit dem schlechten Wetter abfindet: man ärgert sich wohl darüber, kann aber nichts dagegen tun.

Fred.

Menzel über Baworowski und ... das Publikum

Der „Przeglad Sportowy“ veröffentlicht ein kurzes Gespräch seines Berichterstatters mit dem deutschen Tennispieler Menzel, das wir nachstehend bringen:

„Mein Gegner“, sagte Menzel, „spielte ausgezeichnet (gemeint ist Baworowski — d. Schriftl.), ich hatte einen schweren Stand. Ich siegte, aber das bedeutet nicht, daß das Treffen schon entschieden wäre.“

„Und das Publikum?“ „Davon sprechen wir lieber nicht“, sagt Menzel und macht eine unzweideutige Handbewegung, „aber ich siegte sowieso.“

Dritter Jubiläumslauf des Lodzer Radsportvereins

Am Rahmen der nächste Woche beginnenden Jubiläumlichkeiten aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Lodzer Radsportvereinigung findet der dritte 100-Kilometerlauf um den Jubiläumspreis der Lodzer Sportvereinigung statt. Das Mannschaftsrennen gelangt auf der Strecke Lodz-Glowno-Lowicz zum Austrag und ist für diejenigen Vereine offen, die auch an den früheren 100-Kilometerrennen teilnahmen. Zur gleichen Zeit steigt ein Rennen über 50 Kilometer. Start 7,30 Uhr, für den Mannschaftslauf 9,30 Uhr.

Farbig läuft neuen Rekord

Der deutsche Meister und gleichzeitiger europäischer Titelhalter im 800-m-Lauf, Rudolf Harbig (Dresden) konnte am Sonntag in Mannheim bei seinem ersten diesjährigen Start auf der Bahn gleich mit 1:50,5 einen neuen deutschen Rekord aufstellen. Er verbesserte seinen eigenen Rekord um 1/10 Sekunde.

Das Schweizerische Olympische Komitee gegen Schi-Demonstration in St. Moritz

Die Dringlichkeitsstagung des Schweizerischen Olympischen Komitees beschäftigte sich am Sonntag in Bern mit dem Ersuchen des Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, des Grafen Baillet-Latour, Schi-Demonstrationswettbewerbe in Sprinzen und Torlauf in das Programm der 5. Olympischen Winterspiele 1940 in St. Moritz aufzunehmen. Nach eingehender Beratung wurde das Verlangen des I. O. K. abgelehnt und darüber hinaus auch noch der in Aussicht genommene Militär-Patrouillenlauf aus dem Programm gestrichen. Die über diesen Beschluß gefasste Resolution hat folgenden Wortlaut:

1. Das Schweizerische Olympische Komitee erklärt im Einverständnis mit dem Eidgenössischen Militär-Departement und den Organisatoren der Olympischen Winterspiele von St. Moritz, an seinem Beschluß vom 16. April 1939 festhalten zu wollen, so daß das Programm keine Schidemonstration enthalten wird.
2. Sollten sich aus diesem Beschluß schwerwiegende Konsequenzen ergeben, so würden sie die Schweiz nicht hindern, an den Olympischen Sommerspielen in Helsinki teilzunehmen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

Helft dem Waisenhaus ohne Waisenfest! Diese Bitte hat in weiten Kreisen unserer Glaubensgenossen trotz der schweren Zeit kein Hilfsbereitschaft ausgelöst. Davon zeugen jeden Tag die Gaben, die an Stelle einer Beteiligung an dem nicht zustandgekommenen Waisenfest einfließen. Des weiteren spendeten für diesen Zweck: R. N. 5 Zl., Herr Julian Seifert 20 Zl., R. N. 100 Zl., Frauenverein Salutz 100 Zl., Frau D. Eisner 20 Zl., Frau Emilie Kalenbach 5 Zl., Frau M. Heine 15 Zl., R. N. 5 Zl., Frauenbund St. Matthäi 25 Zl., Frau D. Richter 10 Zl., Herr Karl Heße 10 Zl., Zubardger Frauenverein 30 Zl., Frau Senfelmann 5 Zl. etc. Herzlichen Dank für diese Opfer. Gott segne sie. Wer hilft weiter? Pastor G. Schädler.

Für Ferienfreude. Für den Ferienaufenthalt unserer Jungen spendete Frau Hillmann 20 Zl.; bei Herrn L. wurden für diesen Zweck 10 Zl. gesammelt. Wer hilft weiter unserer männlichen Jugend, die oft schwer zu ringen hat, um das Schulgeld aufzubringen? Wollen wir ihnen bestreben, so gut wir es vermögen. Für diese Spenden dankt herzlich Pastor Dr. E. Dietrich.

Auslegung der Offenbarung St. Johannis. Herr Pastor Dr. Dietrich schreibt uns: Heute, Mittwoch, den 24. d. M., wird die Bibelstelle für die Gemeinde vorgetragen. Im Mittelpunkt steht die Auslegung der Offenbarung St. Johannis. Obwohl dieses biblische Buch zu den schwersten gehört, kann es doch der Gemeinde großen Segen vermitteln. Die Stunde findet heute um 8 Uhr abends im großen Missionsaal an St. Johannis statt. Gesangbuch, Neues Testament und Bleistift bitte mitzubringen.

Der Brand der „Paris“

Brandursache noch ungeklärt — Unglaubliche Zustände

Paris, 23. Mai.

Eine Anfrage des Senators Hachette hat dem Senat am heutigen Dienstagmittag Gelegenheit, sich mit dem Brand des französischen Ozeandampfers „Paris“ zu befassen und gewisse Aufklärungen des Handelsmarine-ministers anzuhören.

Senator Hachette kritisierte die verantwortlichen Persönlichkeiten der französischen Transatlantique-Schiffahrtsgesellschaft, die ihre Pflicht nicht in vollem Maße erfüllt hätten. Er stellte fest, daß die Dienstauffassung der Besatzungen der französischen Handelsschiffe sich seit dem Kriege ständig verschlechtert habe, weil man ihnen Ideen eingepflichtet habe, daß die Matrosen der Handelsmarine genauso Arbeiter wie alle anderen und daß ihre Schiffe Fabriken seien, deren Kapitäne und Offiziere etwa den Direktoren und Abteilungsleitern entsprächen. Die Offiziere seien einmütigt worden, weil ihre Autorität geschmälert worden sei und weil sie keinen Rückhalt bei den Schiffahrtsgesellschaften gefunden hätten. Die Vermutung der Brandstiftung sei um so leichter geglaubt worden, als zur Zeit des Brandes Frankreich einen jener Augenblicke der internationalen Spannung durchlebte, die die Empfindsamkeit des Landes bis zum Paroxysmus steigerte. Er glaube jedoch nicht an Brandstiftung.

Handelsmarineminister Chappedelaine

erklärte, daß die Frage, ob es sich um einen Unglücksfall oder Brandstiftung handle, noch nicht geklärt sei. Die Schiffahrtsgesellschaft treffe jedoch eine große Schuld. Die Untersuchung habe bisher ergeben, daß die Bewachung

Polens neuer Schatz im Olsa-Gebiet

Jodbad Darkau — eine Heilstätte von mitteleuropäischem Ruf

Mit der Rückkehr des Olsa-Gebietes zum Mutterland hat Polen in erster Linie ein industriereiches Gebiet wiedergewonnen, welches den Kohlenreichtum und die Eisenproduktion Polens bedeutend vermehrt. Man übersieht aber bisweilen, daß diese Provinz auch noch andere Schätze in ihrer Erde birgt, die eine bedeutende Bereicherung des polnischen Nationalvermögens darstellen. Zu diesen gehört in erster Linie das Jodbad Darkau, das heute schon zumindest mitteleuropäische Berühmtheit erlangt und eine große Zukunft vor sich hat, da es durch den hohen Jodgehalt seiner Quellen alle ähnlichen Bäder Polens, wie Iwoniez, Rabka, Jastrzeb u. a. m., weit in den Schatten stellt.

Außer Bereich des Getriebes und Lärms der Industrie, 334 m über dem Meeresspiegel, führt Bad Darkau ein geradezu idyllisches Dasein. Die Kuranstalt ist im großen, sorgfältig gepflegten Park in einer Ebene gelegen; der Park bietet den Kurgästen angenehme Spaziergänge. Das Klima des Kurortes ist mild und beständig, die Sonnenbestrahlung genügend.

Nach der Erbauung eines modernen und zweckentsprechenden Sanatoriums entspricht Bad Darkau auch dem ärztlichen Standpunkt sowohl den schwersten als auch den anspruchsvollsten Patienten. Es werden hier fast sämtliche neueste diagnostische Untersuchungs- und Heilmethoden angewendet, insbesondere bei Krankheiten, bei denen die therapeutische Wirkung von Jod und Brom in den Vordergrund tritt. Nach bisherigen Erfahrungen ist das Jodbad Darkau bei nachfolgenden Krankheiten indiziert: Tuberkulose und luetische Er-

krankungen der Knochen und Gelenke, sämtliche nicht spezifisch chronische Erkrankungen der Knochen und Gelenke, luetische Gefäßkrankheiten, spezifische Erkrankungen der Lymphdrüsen, Muskelrheumatismus, Arterienverkalkung mit hohem Blutdruck, primäre Blutarmut, Struma parenchymatosa, metaluetische Krankheiten, Folgezustände nach Gehirnschlag, manche Arten von Rückenmarksleiden, Neurasthenie, Frauenleiden entzündlicher Natur und manche Hautkrankheiten.

Die wichtigsten Heilmittel sind in Bad Darkau die Jodbrombäder, die Jodwasser-Trinkkur, Elektro- und Hydrotherapie, Inhalationen, künstliche Kohlensäure- und Sauerstoffbäder, Jander und das Darmbad. Die Anwendung aller Kurmittel vollzieht sich unter Leitung der verantwortlichen Bäderärzte, deren Ordinationsräume sich im Sanatorium befinden. Das Sanatorium ist mit den modernsten Untersuchungsapparaten ausgestattet, von denen die Röntgenabteilung, das Laboratorium der Metabolik und Elektrokardiograph besondere Beachtung verdienen.

Die Verpflegung entspricht auch Sonderansprüchen der Patienten, wobei die Zubereitung der Verpflegung streng nach den Vorschriften der Bäderärzte gehalten ist. Die Diätische steht unter direkter ärztlicher Kontrolle. Gehunfähige Patienten wird die Verpflegung im Zimmer serviert.

Der Kurbetrieb im Bad Darkau ist ganzjährig; das Sanatorium ist ganzjährig geöffnet, die anderen Dependance sowie das Kurhaus — vom 1. Mai bis 30. September.

Aus aller Welt

Lawine begräbt 16 Arbeiter

Milano, 23. Mai.

Im Formazza-Tal, unweit der Schweizer Grenze, wurden einige beim Bau eines Elektrizitätswerkes beschäftigte Arbeiter in der Nähe von Morasco (2000 Meter über dem Meeresspiegel) beim Ueberdachen von einer Lawine überrascht. Bisher wurden 9 Tote und 2 Vermisste festgestellt. 5 Arbeiter sind schwer verletzt worden.

16 Tote bei 8 Flugzeugunfällen in USA

New York, 23. Mai.

Am Montag haben sich in den Vereinigten Staaten nicht weniger als 8 Flugzeugunfälle (einschließlich des bereits gemeldeten Unglücks am Hamilton-Observatorium) ereignet. 16 Personen wurden dabei getötet und 6 verletzt. In 7 Fällen handelt es sich um Privatflugzeuge.

Betrunkenen Kraftfahrer tötet drei Menschen

Nordhorn, 23. Mai.

Ein furchtbares Verkehrsunglück, das auf übermäßigem Alkoholgenuß eines Kraftfahrers zurückzuführen ist, ereignete sich auf der Landstraße Reichsgränze-Enschede, unmittelbar hinter Oldenzaal. Der angezerrnene Fahrer, der ein rücksichtsloses Tempo fuhr, überfuhr zunächst eine junge Radfahrerin, die auf der Stelle tot war. Im weiteren Verlauf der Unglücksfahrt erlitt er ein Ehepaar, das einen Kinderwagen mit sich führte. Während die Frau glimpflich davonskam, wurde der Mann getötet, ebenso das Kind, das durch die Wucht des Zusammenpralls aus dem Wagen geschleudert wurde. Schließlich gelang es der Polizei, den Fahrer zu stellen und abzuführen.

Auf dem 14. Weltkongress in Paris hatte ein moderner Robotanz, der „Roll-Stein“, solchen Erfolg, daß er — wie man annimmt — den Lambeth Walk verdrängen wird.

Handel und Volkswirtschaft

Die Textileinfuhr im ersten Vierteljahr

PAT. Die Textileinfuhr nach Polen war im 1. Quartal des laufenden Jahres mengenmäßig um 0,7 v. H. und wertmäßig um 8 v. H. geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Wochenschrift „Polska Gospodarcza“ vom 20. Mai stellt fest, daß die Textileinfuhr im 1. Vierteljahr der letzten beiden Jahren mengenmäßig um 0,8 v. H. (von 34 800 auf 34 500 t) und wertmäßig um 9 v. H. (von 64 Millionen auf 57,8 Millionen Zł.) zurückgegangen ist; das weist auf eine Senkung der Preise für die eingeführten Waren hin. Die Einfuhr von Halbfabrikaten, d. h. von Garn, ist von 708 t im Werte von 7,2 Millionen Złoty im ersten Vierteljahr des vorigen Jahres auf 791 t und 7,7 Millionen Złoty gestiegen, d. h. mengenmäßig um 11 v. H. und wertmäßig nur um 8 v. H. Von den Fertigwaren weist die Einfuhr von Baumwollstoffen einen größeren Rückgang auf, und zwar von 201 t im Werte von 3 Millionen auf 151 t für 2,2 Millionen Złoty, mithin mengenmäßig um 25 v. H. und wertmäßig um 27 v. H.

Pferdeausstellung in Lublin

Am 1., 2. und 3. Juli findet in Lublin eine Pferdeausstellung statt. Aus 13 Wojewodschaften werden rund 450 Pferde zur Schau gestellt. Für die besten Pferde sind Geldpreise des Landwirtschaftsministeriums und des Kriegsministeriums ausgesetzt worden.

Wollauktionen in Bialystok und Posen

Die nächsten Versteigerungen von Inlandswolle finden in Posen am 6. Juni und in Bialystok am 31. Mai statt.

Türkische und bulgarische Pferdekäufe in Polen

PAT. Nach Mitteilungen des Verbandes für Pferdeausfuhr aus Polen hat die türkische Armee in Polen 1000 Artilleriepferde und die bulgarische Armee 168 Artilleriepferde angekauft.

Das Ergebnis der Leipziger Frühjahrmesse

Die Ergebnisse der größten Messe der Welt, der Frühjahrmesse von Leipzig, liegen jetzt vor. In einer umfangreichen Untersuchung wird dargelegt, daß die Veranstaltung von 331 256 Einkäufern, darunter 29 925 Ausländern, besucht worden ist. Es wurde ein Gesamtumsatz aller Aussteller von rund 840 Mill. RM erzielt. Die Zahl der Einkäufer ist gegenüber 1933 verdreifacht worden. Europäische Auslandsfirmen hatten 28 535 Einkäufer, afrikanische 133, nordamerikanische 344, kanadische 86 und süd- und mittelamerikanische Unternehmen 337 Vertreter nach Leipzig geschickt. Auf der Messe wurden unmittelbare Exportaufträge für 160 Mill. RM abgeschlossen. Eine große Anzahl von Firmen berichten, daß sie gute Auslandsverbindungen neu angeknüpft haben.

Keine internationale Baumwollkonferenz?

PAT. Der Plan der Einberufung einer internationalen Baumwollkonferenz, der seinerzeit vom Landwirtschaftsdepartement der Vereinigten Staaten entworfen worden ist, wird anscheinend nicht verwirklicht werden. Die vorbereitenden Arbeiten für eine solche Konferenz haben wohl erwiesen, daß sowohl die Export- als auch Importländer hierfür großes Interesse bekunden. Die Regierung der Vereinigten Staaten ist jedoch inzwischen zu der Ansicht gekommen, daß die gegenwärtige Zeit für eine derartige Konferenz nicht geeignet sei. Sollte die Konferenz dennoch zustande kommen, so werden vor allem zwei Fragen behandelt werden: der internationale Baumwollausfuhr sowie der Aufteilung des Weltmarktes unter die einzelnen Exporteure auf Grund eines vereinheitlichten Schemas über den prozentuellen Anteil der einzelnen Länder an dieser Ausfuhr.

Diskonterhöhung in Litauen

PAT. Die Bank von Litauen hat den Diskontsatz von 5 auf 7 Prozent erhöht.

et

he nicht
en und
Erkrant
s, Arrie
re Blut
Kranke
Arten
enleiden
en.
kau die
ro. und
ensäure
ad. Die
Leitung
nations-
atorium
ausge-
laborato-
esondere

sprüchen
pflege
alten ist
kontrolle
im Zim-

rig; das
Depen-
30. Sep

chaft

1. Quar-
v. H. und
hen Zeit
ospodar-
nfuhr im
gemäßig
ertmäßig
(Zl.) zu-
ng der
708 t im
ierteljahr
Zloty ge-
ertmäßig
die Ein-
Rückgang
onen auf
mäßig um

In freier Stunde

Roswitha und die Gernot-Duben

Roman von Elie Jung-Eindemann

Urheber-Rechtsschutz Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Südharz). (Nachdruck verboten)

Erstes Kapitel

Eines Morgens früh um sechs Uhr, als die Sonne schon im Osten stand, klopfte es an die Tür des kleinen Hauses in der Hauptstraße von Siedlitz. Die Tür öffnete sich, und eine alte Frau, die Haushälterin, blickte durch den Spalt. Sie sah ein junges Mädchen, das sich hastig in das Haus drängte. „Was ist das für eine?“, fragte sie. „Das ist meine Schwester, die Roswitha“, antwortete das Mädchen. „Woher kommt sie so früh?“ „Aus der Stadt“, antwortete sie. „Komm herein, ich werde dir zeigen, wo du schlafen kannst.“

„Aber ich habe keine Schlüsser“, sagte Roswitha. „Dann gehe mit mir“, sagte die Haushälterin. Sie führte sie in den Hinterhof, wo ein kleines Zimmer stand. „Hier wirst du schlafen“, sagte sie. „Aber ich habe keine Schlüsser“, sagte Roswitha. „Dann gehe mit mir“, sagte die Haushälterin. Sie führte sie in den Hinterhof, wo ein kleines Zimmer stand. „Hier wirst du schlafen“, sagte sie.

„Aber ich habe keine Schlüsser“, sagte Roswitha. „Dann gehe mit mir“, sagte die Haushälterin. Sie führte sie in den Hinterhof, wo ein kleines Zimmer stand. „Hier wirst du schlafen“, sagte sie. „Aber ich habe keine Schlüsser“, sagte Roswitha. „Dann gehe mit mir“, sagte die Haushälterin. Sie führte sie in den Hinterhof, wo ein kleines Zimmer stand. „Hier wirst du schlafen“, sagte sie.

„Aber ich habe keine Schlüsser“, sagte Roswitha. „Dann gehe mit mir“, sagte die Haushälterin. Sie führte sie in den Hinterhof, wo ein kleines Zimmer stand. „Hier wirst du schlafen“, sagte sie. „Aber ich habe keine Schlüsser“, sagte Roswitha. „Dann gehe mit mir“, sagte die Haushälterin. Sie führte sie in den Hinterhof, wo ein kleines Zimmer stand. „Hier wirst du schlafen“, sagte sie.

„Aber ich habe keine Schlüsser“, sagte Roswitha. „Dann gehe mit mir“, sagte die Haushälterin. Sie führte sie in den Hinterhof, wo ein kleines Zimmer stand. „Hier wirst du schlafen“, sagte sie. „Aber ich habe keine Schlüsser“, sagte Roswitha. „Dann gehe mit mir“, sagte die Haushälterin. Sie führte sie in den Hinterhof, wo ein kleines Zimmer stand. „Hier wirst du schlafen“, sagte sie.

„Aber ich habe keine Schlüsser“, sagte Roswitha. „Dann gehe mit mir“, sagte die Haushälterin. Sie führte sie in den Hinterhof, wo ein kleines Zimmer stand. „Hier wirst du schlafen“, sagte sie. „Aber ich habe keine Schlüsser“, sagte Roswitha. „Dann gehe mit mir“, sagte die Haushälterin. Sie führte sie in den Hinterhof, wo ein kleines Zimmer stand. „Hier wirst du schlafen“, sagte sie.

werden
besten
steriums

en
andswolle
am 31.

en
in Pferde-
armee 168

esse

Welt, der
In einer
daß die
ter 29 925
M Gesamt-
erzielt.
dreifach
8 535 Ein-
44, kana-
Unterneh-

Auf der
für 160
von Fern-

enz?

nternatio-
om Land-
aten ent-
verwirk-
für eine
owohl die
nteresse
zustande
behandelt
sowie der
en Expor-
emas über
er an die

diskontsatz

Christine ist fröhlich, erst kurz Zeit in dieser Stadt und lernt den Umgang mit den Menschen. Sie ist eine junge Frau, die in der Stadt angekommen ist. Sie hat einen Koffer mit sich, in dem ihre Sachen sind. Sie ist ein wenig nervös, aber sie versucht, sich zu beruhigen. Sie geht zu dem Haus, das sie gefunden hat. Die Haushälterin öffnet die Tür für sie. Sie sieht ein kleines Zimmer, das für sie eingerichtet ist. Sie ist ein wenig überrascht, aber sie ist dankbar. Sie setzt ihre Sachen ab und geht zum Bett. Sie schließt die Augen und versucht zu schlafen. Sie hat eine lange Reise hinter sich und sie ist müde. Sie hofft, dass sie bald in der Stadt heimisch werden wird.

Sie ist eine junge Frau, die in der Stadt angekommen ist. Sie hat einen Koffer mit sich, in dem ihre Sachen sind. Sie ist ein wenig nervös, aber sie versucht, sich zu beruhigen. Sie geht zu dem Haus, das sie gefunden hat. Die Haushälterin öffnet die Tür für sie. Sie sieht ein kleines Zimmer, das für sie eingerichtet ist. Sie ist ein wenig überrascht, aber sie ist dankbar. Sie setzt ihre Sachen ab und geht zum Bett. Sie schließt die Augen und versucht zu schlafen. Sie hat eine lange Reise hinter sich und sie ist müde. Sie hofft, dass sie bald in der Stadt heimisch werden wird.

Sie ist eine junge Frau, die in der Stadt angekommen ist. Sie hat einen Koffer mit sich, in dem ihre Sachen sind. Sie ist ein wenig nervös, aber sie versucht, sich zu beruhigen. Sie geht zu dem Haus, das sie gefunden hat. Die Haushälterin öffnet die Tür für sie. Sie sieht ein kleines Zimmer, das für sie eingerichtet ist. Sie ist ein wenig überrascht, aber sie ist dankbar. Sie setzt ihre Sachen ab und geht zum Bett. Sie schließt die Augen und versucht zu schlafen. Sie hat eine lange Reise hinter sich und sie ist müde. Sie hofft, dass sie bald in der Stadt heimisch werden wird.

Sie ist eine junge Frau, die in der Stadt angekommen ist. Sie hat einen Koffer mit sich, in dem ihre Sachen sind. Sie ist ein wenig nervös, aber sie versucht, sich zu beruhigen. Sie geht zu dem Haus, das sie gefunden hat. Die Haushälterin öffnet die Tür für sie. Sie sieht ein kleines Zimmer, das für sie eingerichtet ist. Sie ist ein wenig überrascht, aber sie ist dankbar. Sie setzt ihre Sachen ab und geht zum Bett. Sie schließt die Augen und versucht zu schlafen. Sie hat eine lange Reise hinter sich und sie ist müde. Sie hofft, dass sie bald in der Stadt heimisch werden wird.

Sie ist eine junge Frau, die in der Stadt angekommen ist. Sie hat einen Koffer mit sich, in dem ihre Sachen sind. Sie ist ein wenig nervös, aber sie versucht, sich zu beruhigen. Sie geht zu dem Haus, das sie gefunden hat. Die Haushälterin öffnet die Tür für sie. Sie sieht ein kleines Zimmer, das für sie eingerichtet ist. Sie ist ein wenig überrascht, aber sie ist dankbar. Sie setzt ihre Sachen ab und geht zum Bett. Sie schließt die Augen und versucht zu schlafen. Sie hat eine lange Reise hinter sich und sie ist müde. Sie hofft, dass sie bald in der Stadt heimisch werden wird.

Sie ist eine junge Frau, die in der Stadt angekommen ist. Sie hat einen Koffer mit sich, in dem ihre Sachen sind. Sie ist ein wenig nervös, aber sie versucht, sich zu beruhigen. Sie geht zu dem Haus, das sie gefunden hat. Die Haushälterin öffnet die Tür für sie. Sie sieht ein kleines Zimmer, das für sie eingerichtet ist. Sie ist ein wenig überrascht, aber sie ist dankbar. Sie setzt ihre Sachen ab und geht zum Bett. Sie schließt die Augen und versucht zu schlafen. Sie hat eine lange Reise hinter sich und sie ist müde. Sie hofft, dass sie bald in der Stadt heimisch werden wird.

Sie ist eine junge Frau, die in der Stadt angekommen ist. Sie hat einen Koffer mit sich, in dem ihre Sachen sind. Sie ist ein wenig nervös, aber sie versucht, sich zu beruhigen. Sie geht zu dem Haus, das sie gefunden hat. Die Haushälterin öffnet die Tür für sie. Sie sieht ein kleines Zimmer, das für sie eingerichtet ist. Sie ist ein wenig überrascht, aber sie ist dankbar. Sie setzt ihre Sachen ab und geht zum Bett. Sie schließt die Augen und versucht zu schlafen. Sie hat eine lange Reise hinter sich und sie ist müde. Sie hofft, dass sie bald in der Stadt heimisch werden wird.

Sie ist eine junge Frau, die in der Stadt angekommen ist. Sie hat einen Koffer mit sich, in dem ihre Sachen sind. Sie ist ein wenig nervös, aber sie versucht, sich zu beruhigen. Sie geht zu dem Haus, das sie gefunden hat. Die Haushälterin öffnet die Tür für sie. Sie sieht ein kleines Zimmer, das für sie eingerichtet ist. Sie ist ein wenig überrascht, aber sie ist dankbar. Sie setzt ihre Sachen ab und geht zum Bett. Sie schließt die Augen und versucht zu schlafen. Sie hat eine lange Reise hinter sich und sie ist müde. Sie hofft, dass sie bald in der Stadt heimisch werden wird.

Sie ist eine junge Frau, die in der Stadt angekommen ist. Sie hat einen Koffer mit sich, in dem ihre Sachen sind. Sie ist ein wenig nervös, aber sie versucht, sich zu beruhigen. Sie geht zu dem Haus, das sie gefunden hat. Die Haushälterin öffnet die Tür für sie. Sie sieht ein kleines Zimmer, das für sie eingerichtet ist. Sie ist ein wenig überrascht, aber sie ist dankbar. Sie setzt ihre Sachen ab und geht zum Bett. Sie schließt die Augen und versucht zu schlafen. Sie hat eine lange Reise hinter sich und sie ist müde. Sie hofft, dass sie bald in der Stadt heimisch werden wird.

Sie ist eine junge Frau, die in der Stadt angekommen ist. Sie hat einen Koffer mit sich, in dem ihre Sachen sind. Sie ist ein wenig nervös, aber sie versucht, sich zu beruhigen. Sie geht zu dem Haus, das sie gefunden hat. Die Haushälterin öffnet die Tür für sie. Sie sieht ein kleines Zimmer, das für sie eingerichtet ist. Sie ist ein wenig überrascht, aber sie ist dankbar. Sie setzt ihre Sachen ab und geht zum Bett. Sie schließt die Augen und versucht zu schlafen. Sie hat eine lange Reise hinter sich und sie ist müde. Sie hofft, dass sie bald in der Stadt heimisch werden wird.

Sie ist eine junge Frau, die in der Stadt angekommen ist. Sie hat einen Koffer mit sich, in dem ihre Sachen sind. Sie ist ein wenig nervös, aber sie versucht, sich zu beruhigen. Sie geht zu dem Haus, das sie gefunden hat. Die Haushälterin öffnet die Tür für sie. Sie sieht ein kleines Zimmer, das für sie eingerichtet ist. Sie ist ein wenig überrascht, aber sie ist dankbar. Sie setzt ihre Sachen ab und geht zum Bett. Sie schließt die Augen und versucht zu schlafen. Sie hat eine lange Reise hinter sich und sie ist müde. Sie hofft, dass sie bald in der Stadt heimisch werden wird.

Kleines Sonntagsglück

Ein Geschichtchen von Frida Poltz
Man lernt sich kennen — in einem Gespräch, in der U-Bahn, — kurz durch einen der tausend Zufälle, mit denen das Leben nicht spart. Man lächelt, verabredet sich, geht in eine kleine oder große Gaststätte, ist und trinkt je nach Bedarf, tanzt ein bisschen und täuscht sich, wenn der Sonntag zu Ende geht. Das vergoldet dann die ganze, lange Woche.

Christine macht einen Knicks. Sie weiß es gar nicht. „Gute Nacht“, sagt sie zurück. Aber er ist schon heraus über den Tür — und die Tür, drinnen, klappert zu. „Gute Nacht“, sagt Christine noch einmal leise und weiß es plötzlich: das wäre der Regen. Das war ein Mann. Seit jenem Sonntagabend glüht Christine die Männer der großen Stadt nach Soldaten. Sie hat solange nicht gewußt, wie viele das sind.

Christine macht einen Knicks. Sie weiß es gar nicht. „Gute Nacht“, sagt sie zurück. Aber er ist schon heraus über den Tür — und die Tür, drinnen, klappert zu. „Gute Nacht“, sagt Christine noch einmal leise und weiß es plötzlich: das wäre der Regen. Das war ein Mann. Seit jenem Sonntagabend glüht Christine die Männer der großen Stadt nach Soldaten. Sie hat solange nicht gewußt, wie viele das sind.

Table with multiple columns containing numbers and text, likely a financial or statistical record. Includes entries like '0.000 z.', '10.000 z.', and '100.000 z.'.

"Rach mich mal ran," sagte er und sahob einen Stuhl vor das Sinfoniestruß.

Dann sah der schlante Junge im weissen Sporthemd und roten Kollon am Hügel, und die Mäxchen...

"So was Dummes mag ich nicht spielen," erwiderte Bernb und schloß den Pedal.

Er war mit einem Male traurig. Warum haben wir kein Klavier, dachte er, und warum erlaube der Vater nicht, daß er Musikinstrumente nehmen dürfte?

So was Dummes mag ich nicht spielen, erwiderte Bernb und schloß den Pedal.

Er hatte sich ein Bißchen ärger gemacht, Mutter? Mutter? Mutter? Mutter?

"Gott kommt heute nicht zu Tisch," erklärte Frau Bernb.

"Gott kommt heute nicht zu Tisch," erklärte Frau Bernb.

"Gott kommt heute nicht zu Tisch," erklärte Frau Bernb.

"Gott kommt heute nicht zu Tisch," erklärte Frau Bernb.

"Gott kommt heute nicht zu Tisch," erklärte Frau Bernb.

"Gott kommt heute nicht zu Tisch," erklärte Frau Bernb.

"Gott kommt heute nicht zu Tisch," erklärte Frau Bernb.

"Gott kommt heute nicht zu Tisch," erklärte Frau Bernb.

"Gott kommt heute nicht zu Tisch," erklärte Frau Bernb.

"Gott kommt heute nicht zu Tisch," erklärte Frau Bernb.

"Gott kommt heute nicht zu Tisch," erklärte Frau Bernb.

"Gott kommt heute nicht zu Tisch," erklärte Frau Bernb.

"Gott kommt heute nicht zu Tisch," erklärte Frau Bernb.

"Gott kommt heute nicht zu Tisch," erklärte Frau Bernb.

"Gott kommt heute nicht zu Tisch," erklärte Frau Bernb.

"Gott kommt heute nicht zu Tisch," erklärte Frau Bernb.

"Gott kommt heute nicht zu Tisch," erklärte Frau Bernb.

"Gott kommt heute nicht zu Tisch," erklärte Frau Bernb.

"Gott kommt heute nicht zu Tisch," erklärte Frau Bernb.

"Gott kommt heute nicht zu Tisch," erklärte Frau Bernb.

Freundschaft um einen Seher

Erzählung von Marina Thudichum

Der Dargestellte kommt jeden Donnerstag. Er sieht aus wie ein Seher, der seine Seherne nachlesen hat. Er sitzt sich vorlesen nach den spärlichen Seherne, die auf das Steinpflaster des Hofes fallen.

Der Hof ist rötlich, und unruhliche Fenster schauen auf seine Decke hinunter. Die Fenster, die hinter den Seherne...

Christian, betrauert mittelmäßig die uralte Orgel und den mühen Mann, der sie dreht. Dabei wackelt er einen Seher in...

Christian, betrauert mittelmäßig die uralte Orgel und den mühen Mann, der sie dreht. Dabei wackelt er einen Seher in...

Christian, betrauert mittelmäßig die uralte Orgel und den mühen Mann, der sie dreht. Dabei wackelt er einen Seher in...

Christian, betrauert mittelmäßig die uralte Orgel und den mühen Mann, der sie dreht. Dabei wackelt er einen Seher in...

Christian, betrauert mittelmäßig die uralte Orgel und den mühen Mann, der sie dreht. Dabei wackelt er einen Seher in...

Christian, betrauert mittelmäßig die uralte Orgel und den mühen Mann, der sie dreht. Dabei wackelt er einen Seher in...

Christian, betrauert mittelmäßig die uralte Orgel und den mühen Mann, der sie dreht. Dabei wackelt er einen Seher in...

Christian, betrauert mittelmäßig die uralte Orgel und den mühen Mann, der sie dreht. Dabei wackelt er einen Seher in...

Christian, betrauert mittelmäßig die uralte Orgel und den mühen Mann, der sie dreht. Dabei wackelt er einen Seher in...

Christian, betrauert mittelmäßig die uralte Orgel und den mühen Mann, der sie dreht. Dabei wackelt er einen Seher in...

Christian, betrauert mittelmäßig die uralte Orgel und den mühen Mann, der sie dreht. Dabei wackelt er einen Seher in...

Christian, betrauert mittelmäßig die uralte Orgel und den mühen Mann, der sie dreht. Dabei wackelt er einen Seher in...

Christian, betrauert mittelmäßig die uralte Orgel und den mühen Mann, der sie dreht. Dabei wackelt er einen Seher in...

Christian, betrauert mittelmäßig die uralte Orgel und den mühen Mann, der sie dreht. Dabei wackelt er einen Seher in...

Christian, betrauert mittelmäßig die uralte Orgel und den mühen Mann, der sie dreht. Dabei wackelt er einen Seher in...

Christian, betrauert mittelmäßig die uralte Orgel und den mühen Mann, der sie dreht. Dabei wackelt er einen Seher in...

Christian, betrauert mittelmäßig die uralte Orgel und den mühen Mann, der sie dreht. Dabei wackelt er einen Seher in...

Christian, betrauert mittelmäßig die uralte Orgel und den mühen Mann, der sie dreht. Dabei wackelt er einen Seher in...

„Politik aus Polen“

Probezeit abgelehnt

Am Sonnabend wurde dem Stadtparlamentsführer ...

Brennereiverwaltern der Konzessenz entzogen

Das Staatliche Maschinen- und Monopolamt in Bresen ...

Gottesdienst für die Freiheit der Tschechen

Wie der „Kurjer Warszawski“ unter diesem Titel ...

den, zu vereinigen. Aus diesem Anlaß fand in der ...

Kleine Nachrichten aus Polen

a. In der ersten Hälfte des Juni findet in War ...

Schon bei den ersten Backversuchen ...



mit Backin von ...

Ziehungsliste der 4. Polnischen Klassenlotterie

Ohne Gewähr

Am 13. Ziehungstage der 4. Klasse fielen Gewinne auf folgende Nummern:

Table containing lottery drawing results with columns for prize amounts (e.g., 5000 z., 10000 z.) and corresponding winning numbers.

Vertical text on the left margin: „Gibt nicht mal ran“ ...

Vertical text on the right margin: „Es hat uns keiner ...“

